



125 Jahre

Imkerverein

Berlin-Spandau e.V.



FESTSCHRIFT ZUM 125-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES IMKERVEREINS BERLIN-SPANDAU

Juni 2025

Wir schlagen das große Buch unseres Imkervereins Berlin-Spandau auf und entdecken darin ein lebendiges Mosaik aus 125 Jahren Vereinsgeschichte: Festschriften vergangener Jubiläen, herzliche Grußworte befreundeter Berliner Imkervereine, Urkunden, Fotos von engagierten Mitgliedern und Vorsitzenden, Lieder, Gedichte und die bewegte Historie der Imkerei in Berlin und Spandau.

Ein Blick zurück – und nach vorn

Von den Anfängen der Bienenzucht in Körben und Klotzbeuten ab dem 9. Jahrhundert, über die ersten urkundlichen Erwähnungen der Bienenhaltung an den Ufern der Spree im Jahr 964, bis hin zu den Zeidlern des Mittelalters, die Honig aus den Beutbäumen ernteten – unser Verein wurzelt tief in der Geschichte der Region.

Auch die Steuerkataster aus dem 14. und 15. Jahrhundert geben einen Einblick in die Bedeutung der Bienenhaltung: Spandau und die Burg Spandau lieferten jeweils eine Tonne Honig pro Jahr ab – ein wertvolles Gut in jener Zeit.



Wappen der Zeidlerzunft



Im 18. Jahrhundert prägte Christian Konrad Sprengel, Rektor der Stadtschule Spandau, die Wissenschaft mit seinen bahnbrechenden Beobachtungen zur Bestäubung der Blütenpflanzen durch die Bienen – ein Meilenstein nicht nur für die Imkerei, sondern für die gesamte Botanik.





Vereinsgründung und bewegte Zeiten

Die Gründung des ersten Berliner Bienenzüchtervereins durch Wilhelm Rouvel 1852, die Etablierung des Märkischen Central-Vereins für Bienenzucht 1856 mit einer Zweigstelle in Spandau und schließlich die Gründung des Imkervereins Spandau im Jahr 1900 markieren die Eckpfeiler unserer Vereinsgeschichte.

Die Fusion mit dem Imkerverein Staaken 1910, die Herausforderungen und Umbrüche der NS-Zeit, die Trennung und Wiedervereinigung der Spandauer Imkerschaft nach dem Zweiten Weltkrieg – all dies sind Kapitel, die von Zusammenhalt, Engagement und der Liebe zur Imkerei zeugen.



Gemeinschaft, Engagement und Innovation

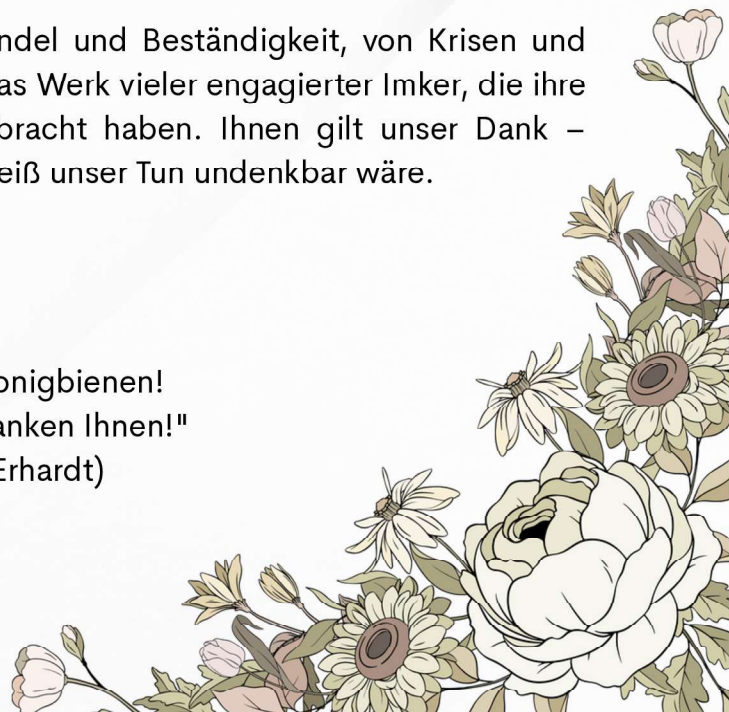
Ob beim Bau des eigenen Lehrbienenstands in den 1990er Jahren, der Errichtung des Bienenhauses oder bei den zahlreichen Informationsveranstaltungen und Schulungen: Unser Verein lebt von der Gemeinschaft und dem unermüdlichen Einsatz seiner Mitglieder. Die Pflege der Bienen, die Förderung des Imkernachwuchses, die Zusammenarbeit mit Schulen, Forst- und Kirchengemeinden sowie die Beteiligung an städtischen Kampagnen zeigen: Wir gestalten aktiv das Leben in Spandau mit.

Mit Stolz und Dankbarkeit blicken wir zurück – und voller Zuversicht nach vorn

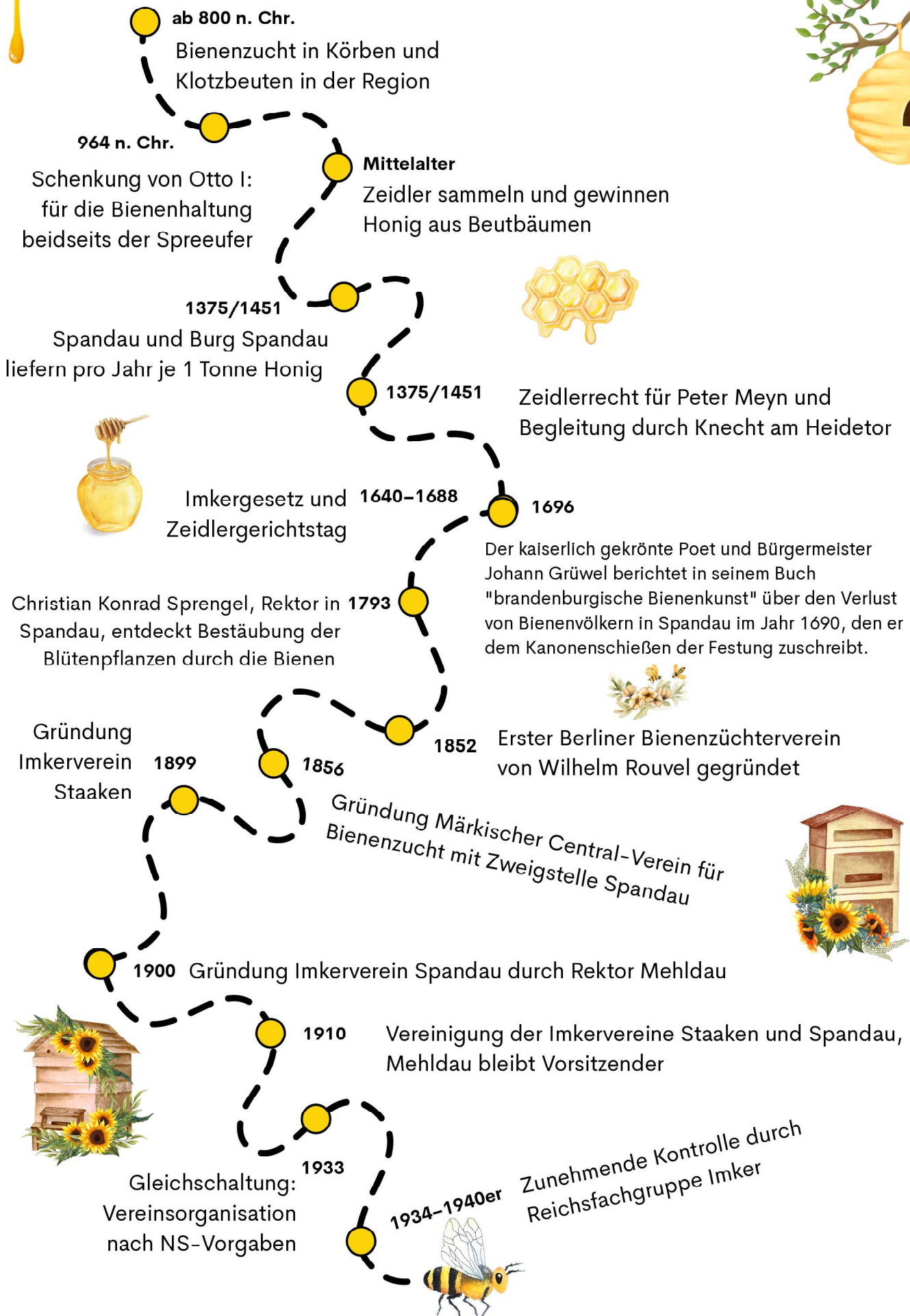
Unsere Vereinsgeschichte ist geprägt von Wandel und Beständigkeit, von Krisen und Erfolgen, von Tradition und Innovation. Sie ist das Werk vieler engagierter Imker, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Leidenschaft eingebracht haben. Ihnen gilt unser Dank – ebenso wie den Bienen, ohne deren emsigen Fleiß unser Tun undenkbar wäre.



"Sehr verehrte Honigbienen!
Wir Verbraucher danken Ihnen!"
(nach Heinz Erhardt)



ZEITACHSE: 125 JAHRE IMKERVEREIN BERLIN-SPANDAU





Imkerlied



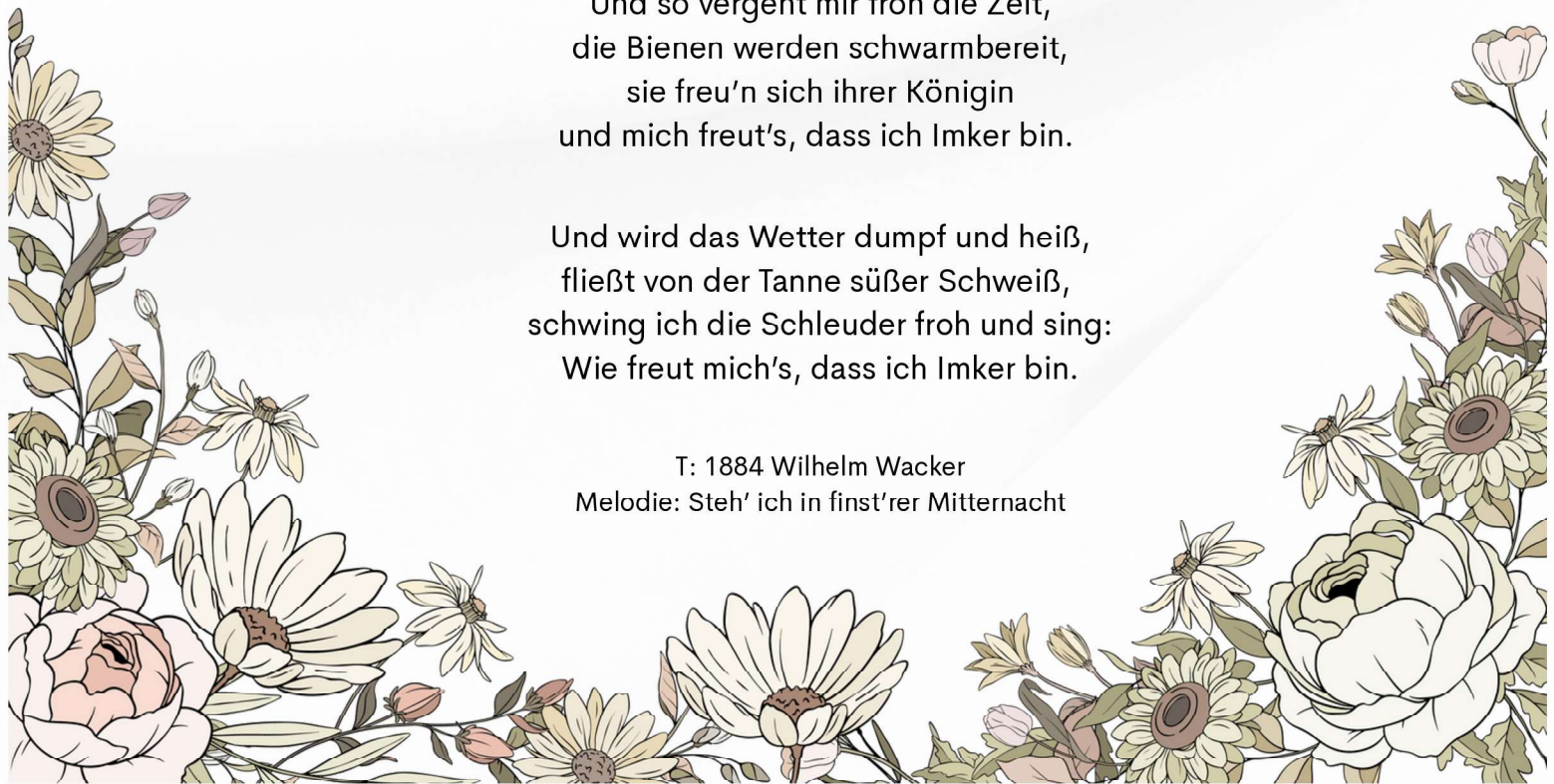
Wenn ich vor meinem Stande steh'
und meine Bienen fliegen seh',
so denk ich oft in meinem Sinn,
wie freut mich's, dass ich Imker bin.

Steh' mit der gold'nen Sonn' ich auf,
sind meine Bienen längst wohlauf;
sie fliegen emsig her und hin,
d'rum freut mich's, dass ich Imker bin.

Und so vergeht mir froh die Zeit,
die Bienen werden schwarmbereit,
sie freu'n sich ihrer Königin
und mich freut's, dass ich Imker bin.

Und wird das Wetter dumpf und heiß,
fließt von der Tanne süßer Schweiß,
schwing ich die Schleuder froh und sing:
Wie freut mich's, dass ich Imker bin.

T: 1884 Wilhelm Wacker
Melodie: Steh' ich in finst'rer Mitternacht





1938

Beschluss: Fehlende Teilnahme an
Versammlungen wird mit Strafe
belegt



1943 Trennung Ortsgruppe Staaken (50
Mitglieder) vom Imkerverein
Spandau (120 Mitglieder)

Vereinsleben läuft nach
Kriegsende wieder an

1946



1947 Neugründung nach Befehl der
Alliierten, Vorsitzender Georg
Nieth

1961

Mauerbau trennt Weststaaken
von Oststaaken und Spandau



1973 Zusammenschluss IV Staaken und
IV Spandau zum Imkerverein
Berlin-Spandau, Vorsitz: Peter
Brundke

75-jähriges Jubiläum,
Ausstellung und Feierlichkeiten

1975



Vorsitz: Peter Brundke

Zuchtobmann: Kollege Falter

Kollege Falter engagiert sich für die
Verbreitung der friedlichen Carnica-Biene
in Spandau und bietet Lehrgänge für
Anfänger an.

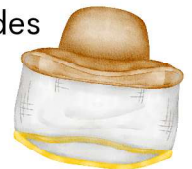
1984 Eberhard Blaschke;
Vorsitzender des
Imkervereins Spandau und
des Imkerverbands Berlin
e.V. beginnt mit Aufbau des
Lehrbienenstandes

Errichtung des Lehrbienenstands
auf dem Gelände der
Revierförsterei Gatow

1995

1996

Bau des „Bienenhauses“
und Einweihungsfest



2000

100-jähriges Jubiläum, Festschrift
und Tag der offenen Tür



Gedicht zum
Tag der Einweihung



Schon vor vielen, vielen Jahren,
wie von alten Mitgliedern zu erfahren,
hegten Imker des Vereins den Traum,
einen eigenen Lehrbienenstand zu bau'n.

Doch leider konnte nichts d'raus werden,
der schnöde Hammon ließ die Pläne sterben!
Im letzten Jahr nun kam die Wende,
die Ungewißheit fand ein Ende.
Einstimmig kam der Beschluß,
dass jedes Mitglied zahlen muß!

Mit hundert Mark ist man dabei,
ob mit oder ohne Bienen, einerlei.
Schnell wurd' der Kaufpreis aufgebracht,
und das Wunder vollbracht!
Bestätigt wird der alte Spruch, na klar,
„Gemeinsam ist man stark“, wie wahr!



10. August 1996



2000 BIS 2025 – MODERNE VEREINSARBEIT UND GELEBTE GEMEINSCHAFT

In den vergangenen 25 Jahren hat sich unser Verein stetig weiterentwickelt. Am Lehrbienenstand finden regelmäßig Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit, Schulklassen und Kindergartengruppen statt.

Imkerlehrgänge werden betreut, Honig verkauft und in Zusammenarbeit mit Forst- und Kirchengemeinde besondere Aktionen wie der Waldgottesdienst organisiert. Die Zuchtarbeit – insbesondere das Umlarven von Reinzuchtvölkern – seit vielen Jahren von Thomas Kauf engagiert nach Kollege Falter (siehe oben) weitergeführt. Auch baulich hat sich einiges getan: Eine zweite Hütte, ein neues Tor und eine Solaranlage ergänzen heute unser Vereinsgelände.

Die Sascha-Trachtnet-Waage, unsere Bienenstockwaage, ist Teil des deutschlandweiten Trachtnet-Netzwerks. Sie liefert kontinuierlich Daten zur Tracht, Honigproduktion und -verbrauch, die online einsehbar sind. Dies ermöglicht eine situative Planung von Ernte und Fütterung.

Im Verein steht der Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Imkern und Jungimkern im Mittelpunkt. Die Gesundheit unserer Bienenvölker sichern wir durch regelmäßige AFB-Tests, moderne Behandlungsmethoden und gezielte Information zu neuen, resistenten Bienenrassen. Das Einfangen von Schwärmen, die Beobachtung der Völker mit Hilfe der Sascha-Trachtnet-Waage und die Pflege unserer Homepage zeigen, wie Tradition und Innovation bei uns Hand in Hand gehen. Unsere Homepage wird so gut von unserem Obmann Frank Soukup gepflegt, dass wir sogar ein Lob unserer Landesvorsitzenden Melanie von Orlow bekommen haben. Insbesondere, da stets die aktuellen AFB-Sperrbezirke genannt werden.

Auch unser gesellschaftliches Engagement ist gewachsen: Im Rahmen der Stadtbaumkampagne des Landesverbands und des Berliner Senats pflanzten wir kürzlich einen Spitzahorn in der Wilhelmstraße – finanziert durch den Honigverkauf auf der Grünen Woche und großzügige Spenden. Darüber hinaus unterstützen wir die Aktion „Weihnachten für alle“ mit jährlichen Honigspenden für Bedürftige.

So verbinden wir im Imkerverein Berlin-Spandau Tradition mit Fortschritt und übernehmen Verantwortung – für die Bienen, die Natur und unsere Gemeinschaft. Die Vereinsstruktur wurde durch die Gemeinnützigkeit weiter gestärkt.



*Flöge unser Verein auch in den kommenden Jahrzehnten blühen und gedeihen –
zum Wohle der Bienen, der Natur und der Menschen in Berlin-Spandau!*



An die Bienen

Bienen! Immen! Sumseriche!
Wer sich je mit euch vergliche,
der verdient, dass man ihn töte!

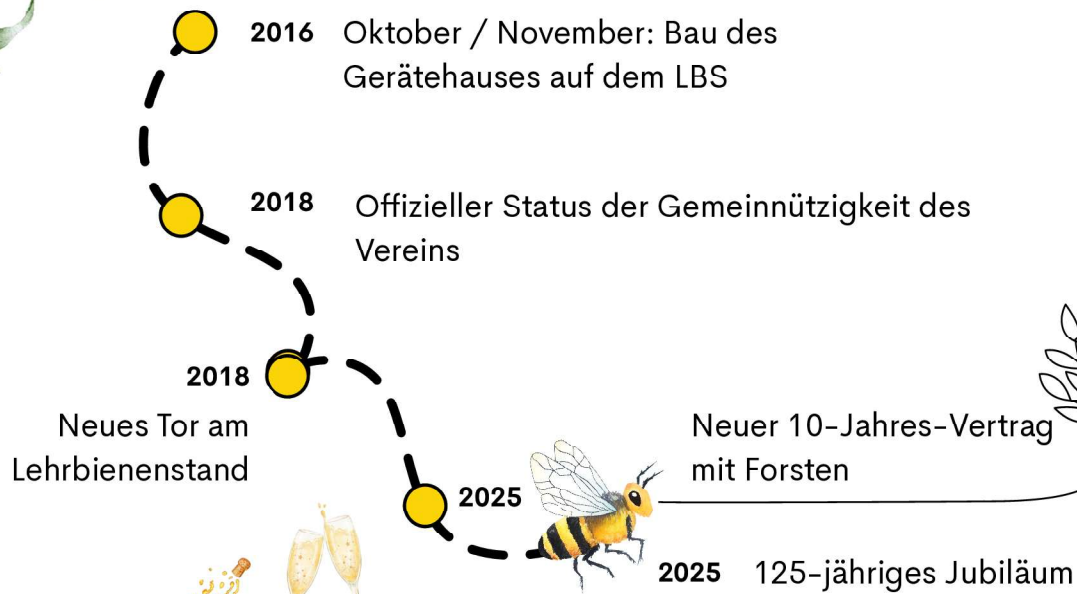
Dass zumindest er erröte!
Denn, wie ihr in Tal und Berg schafft
ohne Zutun der Gewerkschaft,
ohne dass man euch bezahle,
ohne Streik und Lohnspirale,
tätlich, stündlich drauf bedacht,
dass ihr für uns Honig macht,
ihr seid's wert, dass man euch ehre!

Wobei vorzuschlagen wäre -
ob nun alt ihr, ob Novizen -
euch von heute an zu siezen!

Unser Dank, unser Applaus
säh in etwa dann so aus:
"Sehr verehrte Honigbienen!
Wir Verbraucher danken Ihnen!"

HEINZ ERHARDT





TRADITION BEWAHREN,
Zukunft gestalten –
gemeinsam im Zeichen der Biene.“



125 Jahre Imkerverein Berlin-Spandau e.V.





EINDRÜCKE

*unseres
Jubiläumsfests*



Vereinsvorsitzende Susanne Lenke der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner (CDU)



Susanne Lenke und das Gästebuch

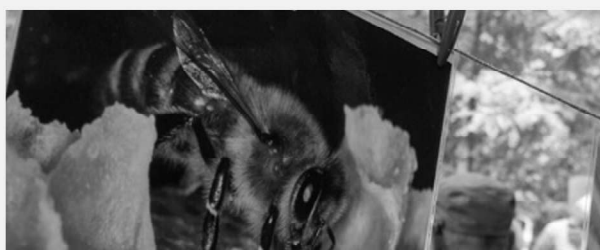


Susanne Lenke und die Landesvorsitzende Melanie von Orlow



Bezirksbürgermeister Frank Bewig (CDU) und Susanne Lenke

Das Jubiläumsfest zum 125-jährigen Bestehen unseres Imkervereins war ein Höhepunkt in der Geschichte unseres Vereins und ein beeindruckendes Zeichen für das lebendige Engagement unserer Mitglieder. Am 6. Juli durften wir zahlreiche Gäste begrüßen, die mit uns gemeinsam dieses besondere Ereignis feierten und die Bedeutung der Imkerei für unsere Stadt und den Naturschutz würdigten.





Frank Bewig, Susanne Lenke und Kai Wegner



Susanne Lenke gemeinsam mit Bündnis90/Die Grünen

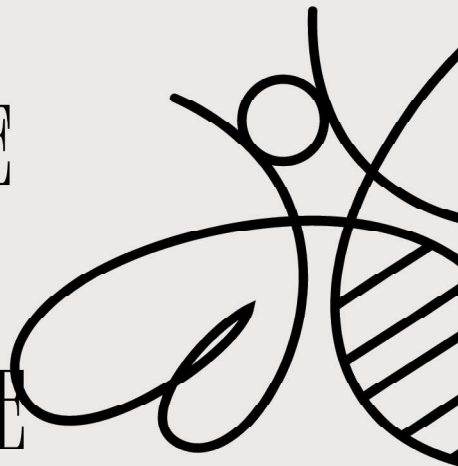


Franziska Leschewitz (Linke)



Helmut Kleebank (SPD)

EHRENGÄSTE UND GRÜSSWORTE



Den feierlichen Auftakt unserer Jubiläumsveranstaltung bildete die Rede des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Herr Kai Wegner. Mit seiner Anwesenheit unterstrich er die große Bedeutung unseres Engagements für die Stadt und den Naturschutz. In seiner Ansprache erinnerte er sich daran, bereits zum zweiten Mal auf unserem Lehrbienenstand zu Gast gewesen zu sein, und hob die gelungene Zusammenarbeit mit den Berliner Forsten sowie unserer Revierförsterin Kristina Quast hervor.

Inspirierende Stimmen unserer Gäste

Im Anschluss richtete die Landesvorsitzende Melanie von Orlow inspirierende Worte an die Festgesellschaft. Sie würdigte die gesellschaftliche Bedeutung unserer Arbeit, berichtete von den Sturmschäden im Reinickendorfer Verein (uns hatte der Sturm glücklicherweise verschont) und hob nochmals hervor, dass Spandau der älteste Imkerverband Berlins ist. Alle anderen Berliner Imkervereine wurden erst in den 1920er Jahren gegründet.

Es folgte Bezirksbürgermeister Frank Bewig (CDU), der unserer Vorsitzenden Susanne Lenke einen eigens in der Zitadelle Spandau gefertigten Pokal als Zeichen der Anerkennung überreichte.

Danach ergriff Frau Gollaleh Ahmadi, Vertreterin von Bündnis 90/Die Grünen, das Wort. Sie berichtete bewegt von ihrer Tante, die im Iran als Berufsimker tätig war und nach ihrer Ankunft in Deutschland vom Spandauer Imkerverein unterstützt wurde.

Herr Raed Saleh von der SPD betonte in seinem Grußwort die zentrale Rolle der Biene für unsere Welt und erinnerte an eine Sure im Koran, die sich ausschließlich der Biene widmet – ein schönes Zeichen für die universelle Bedeutung dieses kleinen, aber so wichtigen Lebewesens.

Grußworte voller Anerkennung und Wertschätzung

Den Abschluss der Redebeiträge bildete unser Ehrenmitglied Herr Hartmut Kirsch. Mit einem eigens für diesen Anlass verfassten Gedicht würdigte er die Geschichte und den Wandel unseres Vereins.

Durch das Programm führte unsere Vorsitzende Susanne Lenke, die jedem Redner als Dank ein Glas unseres Vereinshonigs überreichte. Mit einem Lächeln betitelte sie die männlichen Sprecher als „Drohnen“, die weiblichen als „Arbeiterinnen“ – und Frau von Orlow sogar als unsere „Bienenkönigin“.

Buffet und Gemeinschaft: Kulinarischer Genuss aus eigener Hand

Nach den bewegenden Reden wurde das Buffet eröffnet, das keine Wünsche offenließ. Die Mitglieder hatten mit viel Liebe und Engagement Würstchen vom Grill, eine vielfältige Auswahl an frischen Salaten, leckeres Fingerfood sowie Kuchen – darunter natürlich auch den traditionellen Bienenstich – vorbereitet. Bei sommerlicher Atmosphäre genossen die Gäste das Essen, tauschten sich aus und feierten gemeinsam das Jubiläum.





Spiel, Spaß und Wissen: Tombola und Bienenquiz für Groß und Klein

Für Unterhaltung und spannende Aktivitäten war ebenfalls bestens gesorgt: Eine Tombola und ein Bienenquiz luden Groß und Klein zum Mitmachen ein. Die Försterin führte interessierte Gäste auf einem informativen Spaziergang durch den Gatower Forst, während Thomas Kauf mit seiner Band für musikalische Begleitung sorgte.



Thomas Kauf und Thea Steur



Thomas Kauf und Vera Kauf

Musik und Information: Unterhaltung und Einblicke in die Imkerei

Zudem konnten sich die Besucher an Infoständen über die Imkerei informieren und unseren köstlichen Vereinshonig erwerben. So wurde das Fest zu einer gelungenen Veranstaltung, bei der niemand von einer Biene gestochen wurde – ein rundum harmonischer Tag für alle Beteiligten.



Es gilt das gesprochene Wort!

Festtagsrede der Vereinsvorsitzenden Susanne Lenke zum 125-jährigen Jubiläum

Guten Tag, mein Name ist Susanne Lenke, Vorsitzende des Imkervereins Berlin-Spandau

herzlich willkommen liebe Ehrengäste, Melanie von Orlow, Vorsitzende des Imkerverbands von Berlin und lieber Lars Huhmann, lieber Herr Wegner, unser Bürgermeister von Berlin, Herr Bewig unser Bezirksbürgermeister, Frau Ahmadi und Herr Freisleben von den Grünen, Herr Saleh und Herr Kleebank von der SPD, Herr Altuğ von den Grünen. liebe Mitglieder des Imkervereins Berlin-Spandau mit Angehörigen, liebe Imkerlehrgangsteilnehmer und liebe Gäste – Imker aus befreundeten Vereinen und Nachbarschaft, interessierte Öffentlichkeit!

Wir heißen Sie alle ganz herzlich willkommen zu unserer heutigen Jubiläumsfeier.

125 Jahre besteht unser Verein nun schon, kontinuierlich seit der Gründung im Jahr 1900. Darauf sind wir besonders stolz. Wir haben diesen Tag, den Tag der deutschen Imkerei, ausgewählt für unsere Feier, denn wir möchten damit auch die Bedeutung unserer Arbeit, der Imkerei und Honigerzeugung für Umwelt, Natur und Kultur im Bewusstsein der Menschen, der Spandauer und Berliner zu vertiefen. Es freut uns sehr, dass Sie hier sind und mit uns diesen besonderen Anlass feiern.

Ein wenig zur Imkereigeschichte: Die Imkerei hat hier im Gebiet an der Spree eine lange fast 1000 Jahre Tradition, nach Angaben aus dem Jahr 964 schenkte Kaiser Otto I dem Benediktinerkloster Sankt Mauritius in Magdeburg den Honigzehnten an beiden Ufern der Spree. Überliefert ist, dass Spandau und Burg Spandau je 1 Tonne Honig als Steuer zu zahlen hatten (1375). Der Name Imkerei kommt aus dem niederdeutschen Begriff „Imme“ für Bienen und dem mitteldeutschen Wort „kar“ für Korb/Gefäß. Imker, im Mittelalter auch Zeidler genannt, wurden aufgrund ihrer Fachkenntnisse und ihrer einzigartigen Produkte Wachs und Honig geachtet. Allerdings wurde die Aufgabe der Imkerei gerne den älteren Menschen übertragen, heute tun sie es, wie man an unserer Altersstruktur im Verein sieht, sozusagen freiwillig, vielleicht, weil dafür gewissermaßen viel Geduld erforderlich ist.

Der naturwissenschaftlich bedeutendste Spandauer Imker war Christian Konrad Sprengel, er war Rektor der Stadtschule Spandau – Vorgänger des heutigen Kant Gymnasiums, und entdeckte das Geheimnis der Befruchtung der Blumen 1793,

Fortsetzung: Festtagsrede der Vereinsvorsitzenden Susanne Lenke

genauer die Bestäubung durch Bienen, nicht ohne großen Widerspruch sogar von Goethe, welcher meinte, dass so ein Zusammenspiel, dass die Blüte Nektar nur für die Biene produziere und die Biene Pollen nur für die Pflanze transportiere, solch eine Vernunft gäbe es nur bei Menschen, nicht in der Natur. Da er seinen Dienst vernachlässigt habe und den Gottesdienst versäumt, wurde Christian Konrad Sprengel vorzeitig pensioniert.

Vor 200 Jahren veränderte nicht nur die Industrialisierung und damit die Zuckerproduktion und elektrische Beleuchtung unsere Jahrhunderte alte Tradition der Nutzung der Bienen, sie nahm uns (leider auch) unser Süßwaren- und Beleuchtungsmonopol, aber auch die zunehmende wissenschaftlich Erforschung des Verhaltens der Honigbiene ermöglichte wesentliche Erneuerungen in der Bienenhaltung. Besonders bedeutend war die Erfindung des Wabenrähmchens 1852 durch „Bienenbaron“ Freiherr von Berlepsch, dem wir damit die praktische Haltung in Magazinbeuten zu verdanken haben. Für das Vereinsleben elementar waren die wirtschaftlichen und politischen Veränderungen Mitte des 19. Jahrhunderts, Friedrich Wilhelm IV ermöglichte unter dem Druck der Revolution 1848/49 mit Gesetzesänderungen die Gründung freier Vereine.

Ein Netzwerk sich bildender Imkervereine konnte so die Forschungsergebnisse an die Imker weitergeben, um sie in die Praxis umzusetzen. Lehrer, Förster, Handwerksmeister und Pfarrer tauschten sich aus und nahmen Einfluss auf die bienenfreundliche Bepflanzung der öffentlichen Straßen, Plätze und Grünanlagen, wovon wir als Imker noch heute profitieren und uns heute noch einsetzen, dazu später mehr. (die Reihenfolge stammt nicht von mir, sondern der Festschrift des IV Wuhletal)

In unserer Vereinsgeschichte spiegeln sich die Ereignisse der deutschen Geschichte wider, 1900 wurden wir als Verein gegründet, 1910 vereinigten sich dann der Imkerverein Spandau und Staaken unter dem langjährigen Vorsitzenden Rektor Mehldau. 1933 wurden alle Vereine gleichgeschaltet, von zwei von drei Vorsitzenden mussten Mitglied der NSDAP sein, zunehmende Kontrolle, Denunziationen und Bestrafungen waren die Folge. Inwiefern unser Verein betroffen war, ist nicht bekannt. 1943 erfolgte die Trennung der Ortsgruppe Staaken (50 Mitglieder) vom Imkerverein Spandau (120 Mitglieder).

1947 kam auf Befehl der Alliierten die Neugründung der Imkervereine, die Nachkriegsjahre waren schwierig, ein Mitglied wurde ausgeschlossen wegen Raubbaus an Akazien, ein weiteres, weil es seine Bienen gegen eine Ziege tauschte.

Fortsetzung: Festtagsrede der Vereinsvorsitzenden Susanne Lenke

Der Mauerbau 1961 war ein Einschnitt für unseren Staakener Verein, was mit den Mitgliedern aus Weststaaken passierte ist uns unbekannt. 1973 schlossen sich die Vereine von Staaken und Spandau zum Imkerverein Berlin-Spandau zusammen.

Peter Brundke (Landwirt), Vorsitzender (1971 – 1984), verantwortete auch 1975 die 75 Jahre Jubiläumsfeier, mit einer Ausstellung „Alles über Bienen“ in der ersten Etage des Rathauses.

In den 70er Jahren sorgte unser damaliger Zuchtobmann Kollege Falter für Verbreitung der friedfertigen Carnicabiene und bot Anfängerlehrgänge auf seinem Grundstück am Neukladower Gutspark, als Basis, denn ...

1995 errichtete der Verein unter dem Vorsitz von Herrn Blaschke diesen Lehrbienenstand, unsere Mitglieder mussten zur Finanzierung einen Anteilsbetrag von 100 DM einbringen. 1996 folgte die Errichtung des „Bienenhauses“ mit haltbarem Akazienfundament und meisterhaftem Anstrich durch Hartmut Kirsch, der uns heute noch mit Rat und Tat zur Seite steht, nicht nur beim Anstrich der Beuten.

Unser Verein hatte in den letzten Jahren ungefähr 100 Mitglieder, wir imkern als Hobby, treffen uns monatlich, beraten über Bienenpflege, Honigernte- und Verarbeitung von Bienenprodukten, neue wissenschaftliche Erkenntnisse. An erster Stelle steht die Bienengesundheit, hier organisieren wir Prävention, um die Varroamilbe und Amerikanische Faulbrut, die wichtigsten Bienenkrankheiten zu bekämpfen.

Daneben ist uns auch das Vereinsleben wichtig, an dieser Stelle möchte ich allen unseren Mitgliedern und Helfern herzlich danken. Euer Engagement und eure Unterstützung sind der Motor unseres Vereins. Dank auch an unsere Vereinsvölker, sie finanzieren ihre „Wohnung“ hier, die Pacht des Lehrbienenstands durch Produktion von Honig, aber auch durch die Zucht von Prinzessinnen, denn wir wollen weiterhin gesunde, friedfertige Bienen in Spandau verbreiten. Wir haben einen Baum der Stadtbaumkampagne in der Wilhelmstraße pflanzen lassen und bei der wohlthätigen Aktion "Weihnachten für alle" haben wir für kleine Honiggaben im Präsentkorb gesorgt.

Das ist auch unser Wunsch für die Zukunft, Vereinsstrukturen, wohltätige Aktionen und die Stadtnatur mit Straßenbäumen, Grünflächen weiterhin zu unterstützen/zu ermöglichen, damit das Leben nicht nur für die Immen, auch für alle Immennutzer lebenswert bleibt in dieser Stadt. Bienen sind wichtig und nicht nur für Bestäubung, Honig und Wachs nützlich, man könnte sie als Geruchsspezialisten dressieren und sogar für die Drogen- und Sprengstoffsuche verwenden, schließlich sind sie im Team nicht weniger furchterregend als Polizeihunde.

Fortsetzung: Festtagsrede der Vereinsvorsitzenden Susanne Lenke

Ein paar Worte zum Ablauf:

Zunächst werden unsere Ehrengäste Grußworte entrichten. Im Anschluss können Sie sich stärken, denn unsere Mitglieder haben die verschiedenen köstlichen Salate, Kuchen, Würste,... für einen kleinen Imbiss gegen Spende mitgebracht. Auch an Getränken soll es nicht mangeln.

An der Fotobeute können Sie sich das Innenleben einer Bienenbeute, dem Haus des Bienenvolks zeigen lassen. Beim Bienenquiz können junge Gäste aber auch ältere ihr Wissen unter Beweis stellen.

Bei der Tombola das Glück herausfordern. Falls es mit dem Los nicht klappt - Vereinshonig wird zum Verkauf angeboten.

Um 12.30 Uhr startet unsere Revierförsterin Frau Quast den Rundgang durch den Gatower Wald.

Zum Abschluss: Ich bedanke mich nochmals bei allen, die zu all diesem beigetragen haben. Und nun wünsche ich Ihnen viel Freude bei unserer Feier





Es gilt das gesprochene Wort!

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, erklärte anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Imkervereins Berlin-Spandau e. V. am 6. Juli 2025 u. a.:

Ich freue mich sehr, heute hier zu sein. Beim Jubiläum des Imkervereins Berlin-Spandau. Sie haben sich für Ihr Jubiläum einen besonders schönen Ort ausgesucht: den Lehrbienenstand Ihres Vereins. Mitten im Wald. Schattenspendende Bäume überall. Hier lässt es sich auch bei hochsommerlicher Hitze aushalten und gut feiern.

Und zum Feiern haben Sie wirklich allen Anlass. 125 Jahre ist der Imkerverein Spandau nun alt. Er zählt zu den ehrwürdigsten unter den 18 Imkervereinen, die in der Metropolregion Berlin zusammengeschlossen sind.

Ihre knapp 120 Mitglieder, davon ein Drittel Frauen, engagieren sich ehrenamtlich in der Bienenaufzucht und Pflege. Auch der Schutz der Berliner Grünanlagen und Waldflächen als natürliche Lebensgrundlage ist Ihnen ein wichtiges Anliegen.

Dafür bin ich Ihnen ausgesprochen dankbar. Wir haben die Natur nicht von unseren Großeltern geerbt. Wir haben sie von unseren Enkelkindern geliehen. Der Erhalt des natürlichen Gleichgewichts ist unsere Verantwortung den kommenden Generationen gegenüber.

Sie vom Imkerverein Berlin-Spandau werden dieser Verantwortung in vorbildlicher Weise gerecht. Indem Sie zum Beispiel allen Interessierten die Bienenzucht vermitteln, Kindern und Erwachsenen das notwendige Wissen beibringen, wie mit den Bienen umzugehen ist.

Ich finde das toll. Und das sage ich nicht, um Ihnen – wie sagt man so gerne – Honig um den Mund zu schmieren. Erstens ist das unnötig. Sie produzieren Ihren Honig ja selbst. Und zweitens weiß ich, dass Ihre Mitglieder ihre Arbeit aus Liebe zur Umwelt und Natur erledigen.

Meine Damen und Herren, Bienen sind für das ökologische Gleichgewicht von größter Bedeutung.

Ich habe mir sagen lassen, dass im gesamten Imkerverband Berlin knapp 8.700 Bienenvölker betreut werden, und jedes Bienenvolk ungefähr 60.000 Einzelbienen umfasst. In ganz Berlin gibt es also ca. sechseinhalb-mal mehr Bienen als Einwohner in ganz Deutschland, ca. 560 Mio. versus 84 Mio. Das ist schon eine beeindruckende Zahl.

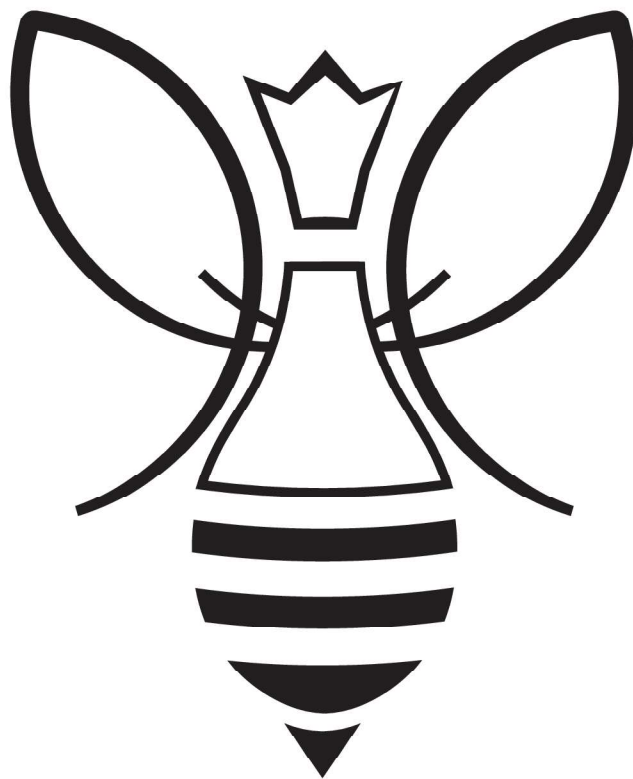
Fortsetzung: Rede des regierenden Bürgermeisters zum 125. Jubiläum

Um diese Bienen zu erhalten, müssen ihre Lebensräume gehegt und gepflegt werden. Auch darum kümmert sich Ihr Verband, indem er sich für mehr Diversität der heimischen Wild- und Kulturpflanzen einsetzt. Auch dafür sage ich Ihnen herzlichen Dank. Bitte machen Sie noch lange weiter so.

Meine Damen und Herren, Bienen sind eigentlich auch Vorbilder für uns Menschen. Etwa in Punkto Fleiß. Aber auch bei der Arbeitsorganisation: Bienen praktizieren schon lange, was wir Menschen mühsam gelernt haben: die perfekte Verbindung von „Beruf“ und Familie. Zwei Drittel aller Bienen arbeiten nämlich größtenteils im „Homeoffice“. Sie verrichten ihre Arbeit im Bienenstock, produzieren den Honig und kümmern sich gleichzeitig um den Nachwuchs.

In diesem Sinne gratuliere ich Ihnen nochmals ganz herzlich zu Ihrem Jubiläum und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Solange es den Bienen gut geht, geht es auch uns Menschen gut.
Vielen Dank!





Abschrift der Rede des Bezirksbürgermeisters Frank Bewig, CDU zum 125ten Jubiläum

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Spandauer Imkervereins,

zum 125-jährigen Bestehen des Spandauer Imkervereins übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche – auch im Namen des Bezirksamtes Spandau.

Ein solches Jubiläum ist nicht nur Anlass zur Freude, sondern auch ein Moment der Anerkennung und des Dankes. Mein besonderer Dank gilt der Vorsitzenden Susanne Lenke, die mit großem Engagement und Fachkenntnis maßgeblich zur Entwicklung und lebendigen Vereinsarbeit beiträgt.

Seit über einem Jahrhundert ist der Spandauer Imkerverein ein Ort des Austauschs, der Bildung und des ehrenamtlichen Einsatzes für die Natur. Die Vereinsarbeit reicht weit über das Imkern hinaus – sie fördert ökologisches Bewusstsein, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und macht den Bezirk Spandau, insbesondere Gatow und Kladow, um ein Vielfaches lebenswerter.

Die Pflege von Bienenvölkern erfordert Wissen, Geduld und ein tiefes Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Jeder Bienenstock, jedes Glas regionaler Honig und jeder durchgeführte Workshop trägt zur Stärkung unserer natürlichen Lebensgrundlagen bei – ein unschätzbarer Beitrag in Zeiten des globalen Artenrückgangs.

Der Spandauer Imkerverein macht auf eindrucksvolle Weise sichtbar, wie wichtig Bienen für unser Ökosystem sind. Damit leistet er einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und zum Schutz unserer Umwelt – und das mit einer beeindruckenden Mischung aus Tradition, Fachwissen und Zukunftsgewandtheit.

Ich danke allen, die den Verein in den vergangenen 125 Jahren mitgestaltet haben, ebenso wie jenen, die ihn heute mit Leben füllen. Ihr Einsatz macht Spandau zu einem Ort, an dem Natur, Nachhaltigkeit und Umweltbildung geschätzt und gelebt werden.

Für die Zukunft wünsche ich dem Spandauer Imkerverein weiterhin viel Erfolg, engagierte Mitglieder, reiche Ernten und vor allem: gesunde Bienenvölker. Möge Ihre wertvolle Arbeit auch weiterhin viele Menschen erreichen und begeistern.

Mit herzlichem Dank für Ihr Engagement.





Abschrift der Rede von Gollaleh Ahmadi - Bündnis 90/Die Grünen zum 125ten Jubiläum

Vielen Dank für die Einladung. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum! 125 Jahre – das bedeutet Generationen von Menschen, Jahrzehnte des Engagements, mehr als ein Jahrhundert, in dem Sie sich für die Natur, für die Bienen und damit auch für uns alle eingesetzt haben.

Noch einmal ganz herzlichen Glückwunsch auch von mir. Als ich die Einladung erhalten habe, habe ich lange überlegt: Was sage ich Ihnen heute, was erzähle ich – außer herzlichen Glückwunsch? Ich bin ja nicht vom Fach und gehöre nicht zu denjenigen, die ohne Expertise zu einem Thema sprechen.

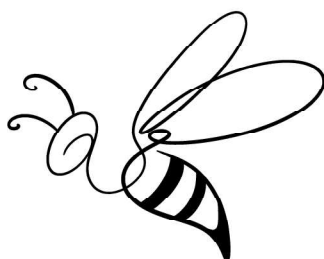
Herr Altuğ aus unserer Fraktion, der gerade ebenfalls eingetroffen ist, ist der eigentliche Experte, wenn es um Bienen, Natur und Umwelt geht. Und da dachte ich mir: Dann erzähle ich Ihnen einfach etwas Persönliches.

Ich habe zugesagt, nicht nur hier zu sein, sondern auch diese Rede zu halten, weil es in meiner Familie eine Imkerin gibt. Meine Lieblingstante und ihr Mann sind Hauptberufsimker im Iran.

Vor etwa 30 Jahren haben sie damit begonnen. Irgendwann stießen sie jedoch auf praktische Probleme, bei denen sie alleine nicht mehr weiterkamen. Als sie uns hier einmal besucht haben, machten sie sich auf die Suche nach Unterstützung – nach Beratung, nach Erfahrungsaustausch, aber auch nach Materialien, die sie brauchten.

Und wo sind sie gelandet? Hier, beim Spandauer Imkerverein. Da wurde mir klar: Sie haben hier nicht nur Freunde gefunden und wertvolles Fachwissen erhalten. Es wurde mir auch bewusst, dass Gemeinschaft und Zusammenarbeit – genau wie bei den Bienen – keine Grenzen kennen. Das gilt auch für die Freundinnen und Freunde der Bienen.

Deshalb freue ich mich sehr, heute hier bei Ihnen zu sein. Auf weitere 125 Jahre, auf die Bienen – und auf einen wunderschönen Tag heute. Vielen Dank!



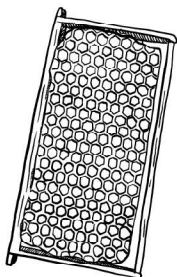


Abschrift der Rede von Hartmut Kirsch, unserem Ehrenmitglied zum 125ten Jubiläum

Hier ist ein kurzer Beitrag mit einem liebevollen Augenzwinkern auf die neue Frauenpower im Verein.

Grußwort zum 125-jährigen Jubiläum des Spandauer Imkervereins

Wenn einer still zur Biene geht
und sorgsam seine Waben dreht,
dann zählt nicht Glanz, nicht Macht, nicht Geld –
Dann zählt, was wirklich Wert erhält.



So war's bei uns seit alter Zeit
mit Rauch, Geduld und Heiterkeit.
Ein Spandauer, stets fleißig, klug,
hat lieber Honig statt Betrug.

Nun steh' ich hier, schon ohne Stock,
im Ruhestand – und das ist top!
Die Bienen hab ich abgegeben,
genieß den Tee – mit Süße eben.

Doch wie sich's dreht – man staune sehr –
es summt jetzt weiblich ringsumher!
Die Posten alle fest in Händen
von Frauen, die das Ruder wenden.

Der Kassenwart – allein, doch fein –
darf unter lauter Damen sein.
Doch sollt ihr euch mal ratlos plagen,
dürft ihr die alten Imker fragen. 😊

Zum Schluss mein Wunsch – so ehrlich wie's klingt:
Dass euch die Zukunft goldnen Honig bringt.
Dass Bienen fliegen, friedlich, heiter –
und unser Herz bleibt imkerweiter!

Mit herzlichen Grüßen
Hartmut Kirsch
Ehrenmitglied des Spandauer Imkervereins



Abschrift der Rede von Franziska Leschewitz, Fraktion DIE LINKE zum 125ten Jubiläum

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Imkerinnen und Imker,
125 Jahre Imkerverein Spandau – das ist nicht nur ein beeindruckendes Jubiläum, sondern auch ein starkes Zeichen für nachhaltiges, ehrenamtliches Engagement im Dienst unserer Natur. Als Mitglied des Abgeordnetenhauses gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zu diesem besonderen Anlass!

Ihr Verein zeigt seit über einem Jahrhundert, wie wichtig lokales Engagement für den Schutz unserer Lebensgrundlagen ist. Der Lehrbienenstand, die Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche, Ihre Präsenz bei Festen im Bezirk – all das macht deutlich: Was hier geleistet wird, ist mehr als Imkerei. Es ist niedrigschwellige Bildungsarbeit, gelebte Teilhabe und Naturschutz, der alle erreicht; auch jene, die sonst wenig Zugang dazu haben.

Die Biene ist weit mehr als Honiglieferantin. Als Bestäuberin sorgt sie für Vielfalt auf unseren Tellern und in unseren Ökosystemen. Ohne Bienen kein Obst, keine Blumen, kein funktionierendes Gleichgewicht in der Natur. Doch der Lebensraum der Bienen ist bedroht durch Pestizide, Monokulturen und Versiegelung. Das dürfen wir nicht hinnehmen.

Wir als Politik stehen in der Verantwortung, den Einsatz von Initiativen wie dem Imkerverein Spandau zu unterstützen, etwa durch eine konsequente Förderung des Naturschutzes, bienenfreundliche Stadtentwicklung und eine Landwirtschaft, die auf Vielfalt statt auf Profitmaximierung setzt. Der Schutz der Bienen ist keine Randfrage, sondern eine gesamtgesellschaftliche, existenzielle Aufgabe.

Ich danke daher allen Vereinsmitgliedern für Ihre Arbeit, Ihre Geduld, Ihre Begeisterung. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Umwelt, unsere Ernährungssicherheit und nicht zuletzt für das soziale Miteinander in Spandau. Möge Ihr Engagement auch in den kommenden Jahren viele Menschen begeistern – und viele Blüten erblühen lassen.

